

Damit auch ihr dort seid, wo ich bin ...

Dieser Vers aus dem Johannesevangelium (Joh 14,3) beschreibt das Wunderbare unseres Glaubens, nämlich die Hoffnung auf unsere Auferstehung und das Wiedersehen in Gottes Reich. Gleichzeitig steht er auch für das Schwerste, das Angehörige auszuhalten haben: die Trennung vom geliebten Menschen und der leid- und mühevollen Trauerprozess, der bewältigt werden muss.

Kranke, Sterbende und Trauernde zu begleiten ist eine wichtige Aufgabe unserer Kirche. Wir erleben, dass in einer sich ständig verändernden Welt auch der Umgang mit Krankheit, Sterben, Tod und somit auch der Umgang mit Verlusterfahrungen und Trauer Wandlungen unterliegt.



Sterben, Tod und Gefühle wie Angst und Schuld scheinen nicht in eine Gesellschaft zu passen, in der Selbstoptimierung und Gesundheit höchste Priorität haben. Angebote, die Kranke und Sterbende begleiten und Trauernde trösten, sind deshalb wichtiger denn je. Nach vielen Jahren in der Kinder- und Schulpastoral liegt darin nun mein Arbeitsschwerpunkt. Die Trauerpastoral ergänzt meine Tätigkeit als Krankenhausseelsorgerin im Cura-Krankenhaus in Bad Honnef.

Eine schwere Erkrankung, der Sterbeprozess und der Trauerfall sind tiefe Einschnitte im Leben eines Menschen. Oftmals kommen viele Menschen nur in diesen Umbruchs- und Krisensituationen mit der Kirche in Berührung. Ich möchte mich darum kümmern, dass wir in unseren Gemeinden für diese Menschen ansprechbar und da sind, um ihre Angst und Trauer zu teilen und ihnen Begleitung, Unterstützung und Informationen anzubieten.

Dazu ist es notwendig, dass wir in den vielen Orten unserer Pfarreiengemeinschaft erfahren, wer krank, einsam ist oder im Sterben liegt. Hier brauche ich Ihre Unterstützung, denn Sie kennen die Menschen in Ihrem Ort und in Ihrer Nachbarschaft.

Viele Sterbende und Angehörige bitten an der Schwelle des Todes um eine religiöse Handlung. Das gilt auch für Menschen, die der Kirche nicht oder nicht mehr verbunden sind. Deshalb schule ich Menschen, die schon Besuche machen, die Angebote unserer Kirche, wie z.B. den Sterbesegen, auch spenden zu können. Trauernde tun sich schwer, über ihre Gefühle zu sprechen und

müssen darüber hinaus mit dem veränderten Verhalten in ihrer Umgebung zurechtkommen. Das verletzt nicht nur, sondern macht in der Trauer vielfach auch einsam. Hier sollen meine Besuche, und der Gesprächskreis zu Tod und Trauer, den Frau Efferoth und ich an jedem vierten Sonntag im Monat anbieten, eine Hilfe sein.

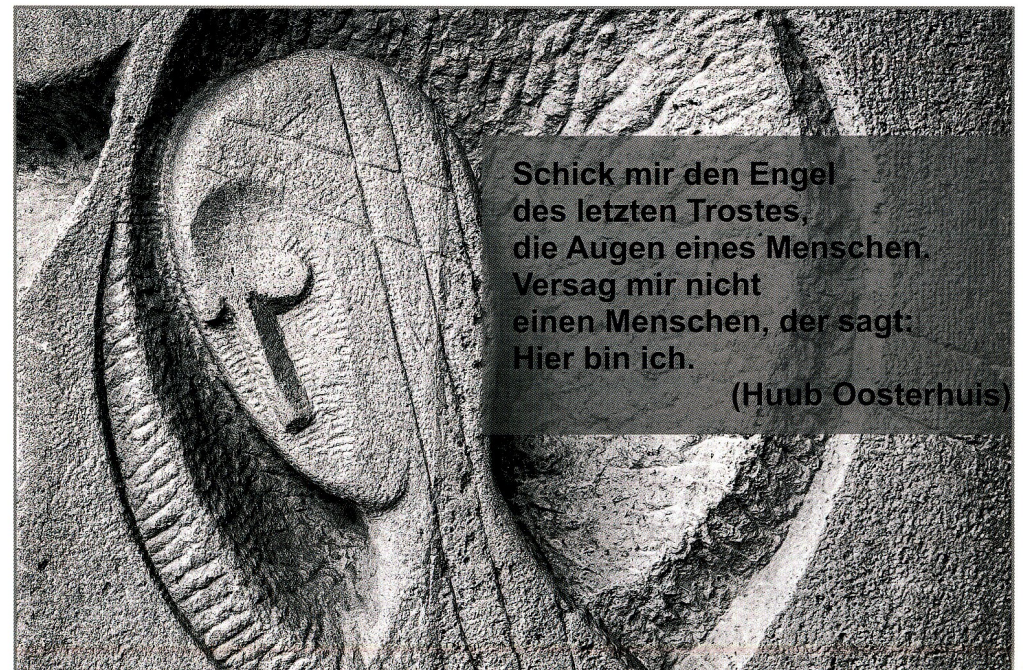
Abgerundet wird das Angebot der Trauerpastoral durch Gedenk- und Erinnerungsgottesdienste, wie z.B. den Evensong am ersten Freitag im November in Heisterbacherrott oder den Gottesdienst für verstorbene Kinder am Vorabend des zweiten Advents in Oberpleis.

Die Anliegen in der Trauerpastoral endet nicht an Gemeindegrenzen oder unterscheidet Konfessionen und Kirchengemeinschaft. Um die Menschen in unseren Gemeinden gut zu begleiten, suche ich den Kontakt zu und die Kooperation mit dem Hospizdienst Königswinter und den Seniorenheimen in unserem Seelsorgebereich. Ich freue mich über jeden Menschen, auch außerhalb unserer Kirche, der das Anliegen einer liebevollen und kompetenten Begleitung von Kranken, Sterbenden und Trauernden mit uns teilt.

Ich lade Sie daher sehr herzlich ein, sich bei mir zu melden:

- Tel.: 02244-874391
- Email: barbara.gotter@kirche-am-oelberg.de

Barbara Gotter



**Schick mir den Engel
des letzten Trostes,
die Augen eines Menschen.
Versag mir nicht
einen Menschen, der sagt:
Hier bin ich.**

(Huub Oosterhuis)